

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 12

Artikel: Das Haus Arnold Ruesch : Architekten Müller & Freytag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

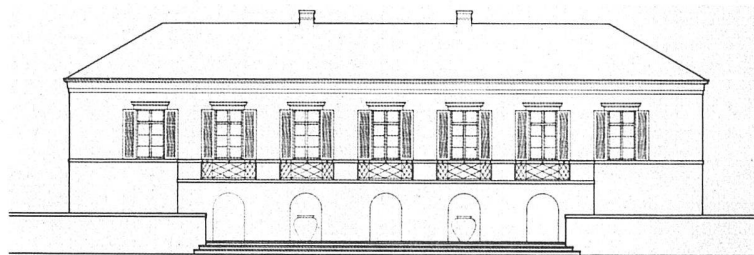
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

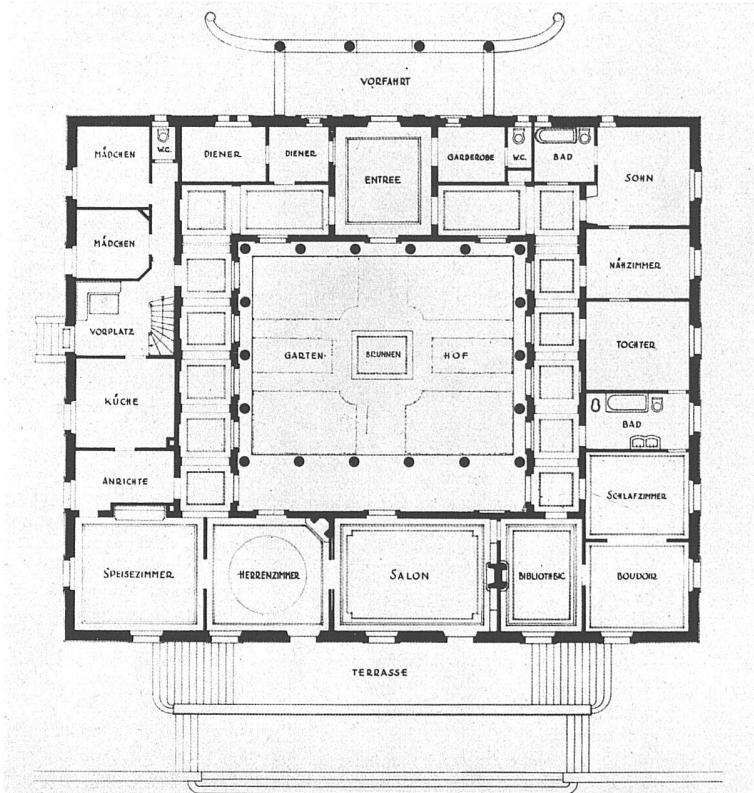
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Haus Arnold Ruesch

Architekten Müller & Freytag B.S.A., Zürich



Maßstab 1 : 300



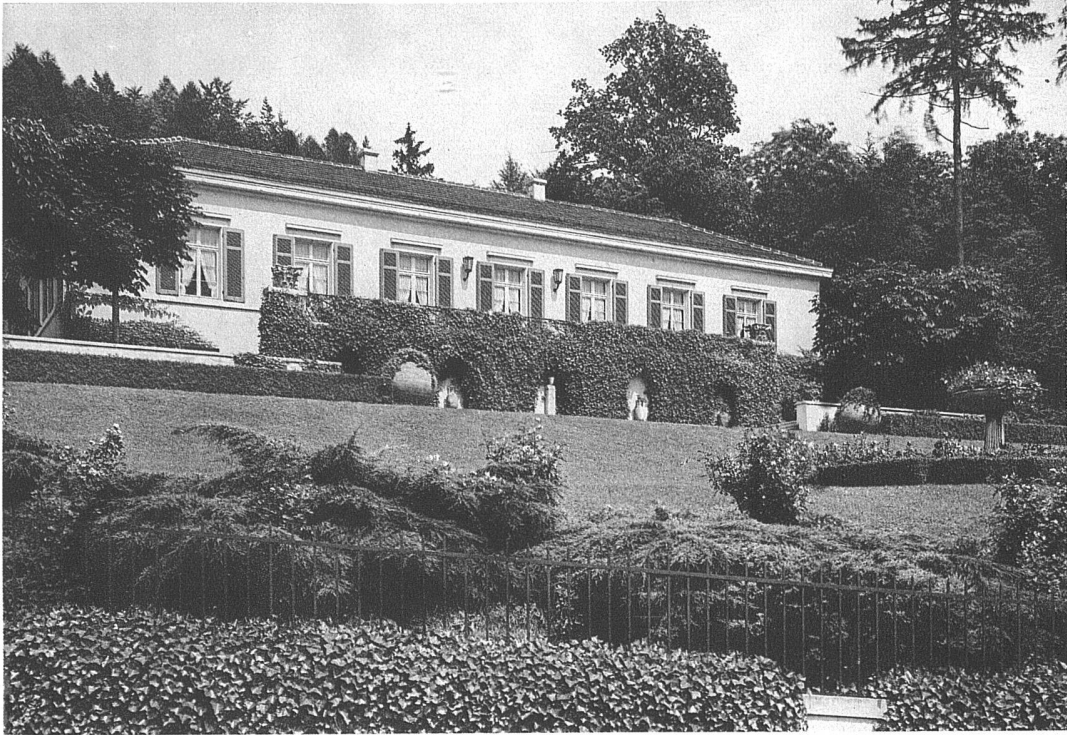
Den Architekten, die seit langem besondere Erfahrung in der Handhabung klassischer Formen besitzen — man erinnert sich an die vorzüglichen Renovationen des Muraltengutes und des Beckenhofes in Zürich — bot sich hier eine eigenartige und erfreuliche Aufgabe. Ein grosser Kenner der Antike liess sich ein römisches Haus bauen, zugleich als Wohnung und Museum, und zwar so, dass die Kunstwerke von neuem zu Gegenständen des Gebrauchs oder doch der täglichen Umgebung werden.

Das Haus steht östlich vom Grand Hotel Dolder zurückgezogen auf grossem Grundstück, es wurde 1920/21 erbaut, 1929 starb sein Besitzer, über dessen aussergewöhnliche Persönlichkeit Professor Waser in der «Neuen Zürcher Zeitung» sowie L. Pollak in der Zeitschrift «Italia» (März 1930) Aufschluss geben.

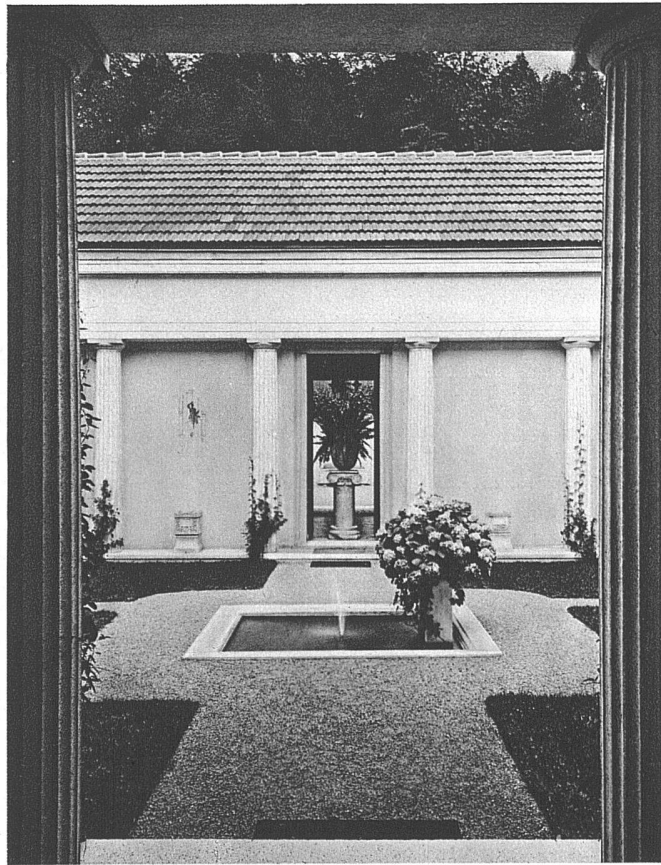
Was den Besucher vor allem überrascht, ist die Brauchbarkeit des offenen Binnenhofes in unserem Klima, die Intimität dieses wohlbewachsenen Freiluft-Wohnraumes, der auch noch bei beträchtlicher Reduktion seiner Ausmasse und ohne umgebende Säulengänge denkbar wäre, und der seiner Idee nach von den offenen Dach- und sonstigen Freilufträumen von Le Corbusier gar nicht so sehr verschieden ist.

Was das Haus Ruesch an kostbaren antiken Originalen enthält, an Kleinbronzen, griechischen Vasen, Reliefs, Mosaiken, das hält den Vergleich mit grossen öffentlichen Sammlungen aus, denn hier wurde nicht auf Masse, sondern auf Qualität gesammelt. Die paar grösseren Stücke, die wir abbilden, sollen lediglich als die leichter verständlichen Proben einer Kunst gelten, die in ihren zarteren, schwerer zugänglichen Erzeugnissen darzustellen hier der Raum fehlt.

PM.



Haus Arnold Ruesch in Zürich Südansicht und Gartenhof
Architekten Müller & Freytag B.S.A., Zürich





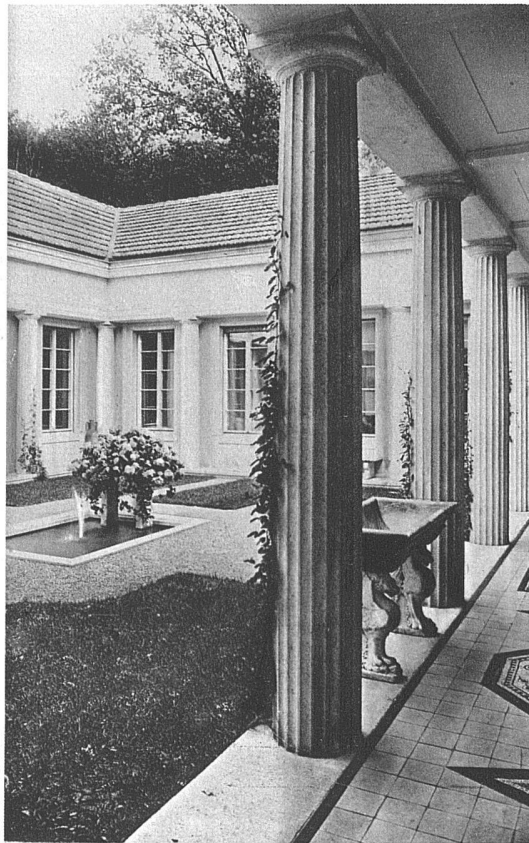
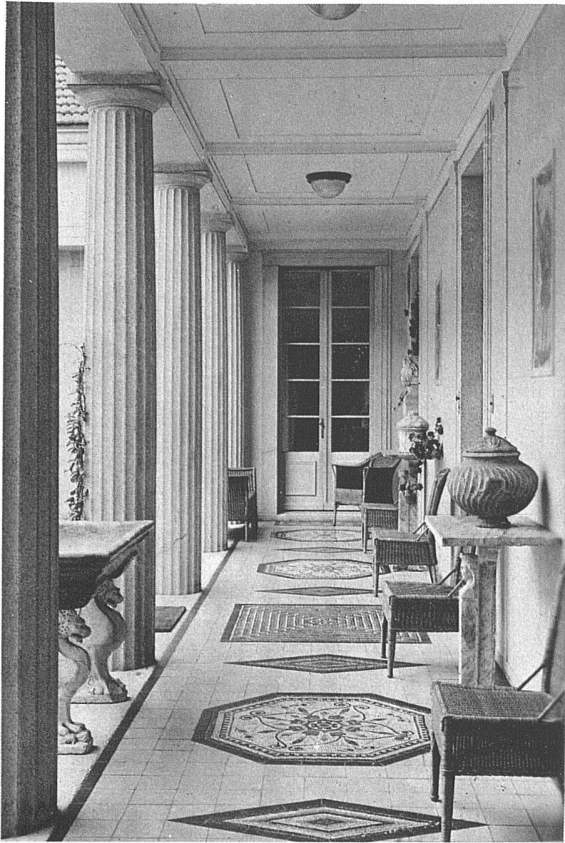
Haus Arnold Ruesch, Zürich
Kamin mit griechischen Vasen



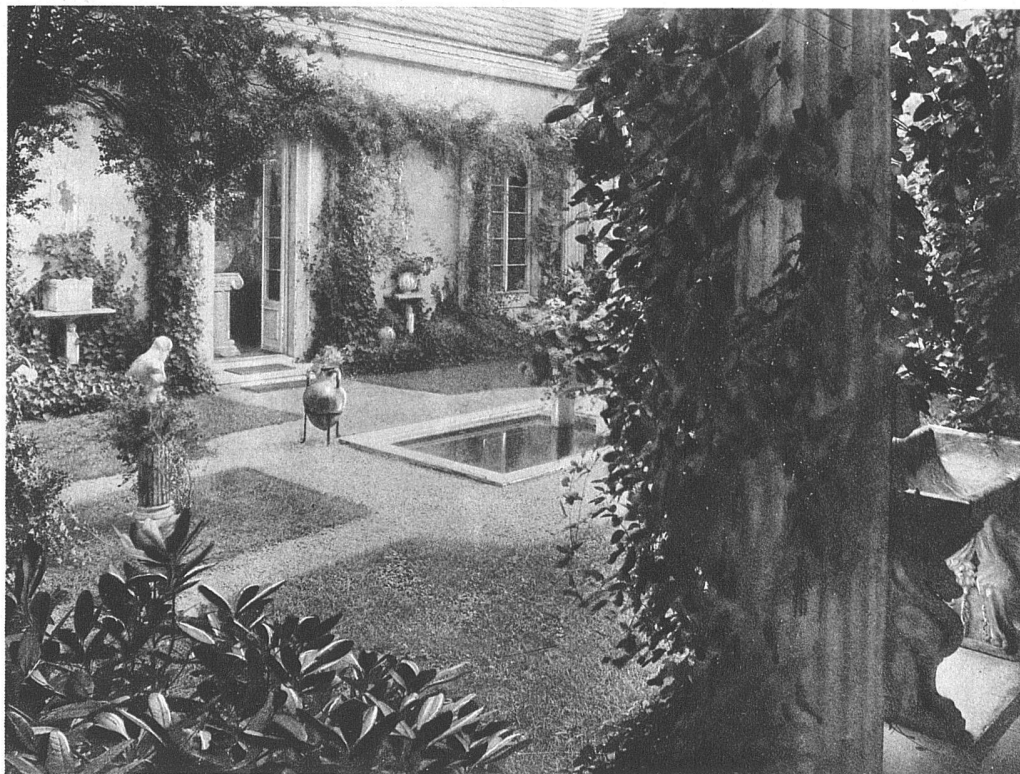
Korridorecke, Marmorbüste der Kaiserin Faustina,
Gemahlin Hadrians, dahinter antiker Metallspiegel



Vestibül, als Boden
römisches Mosaik,
Schwarz auf Weiss,
an den Wänden
Urnen und
Aschenkisten aus
Marmor, auf Säulen-
und Pfeiler-
Fragmenten

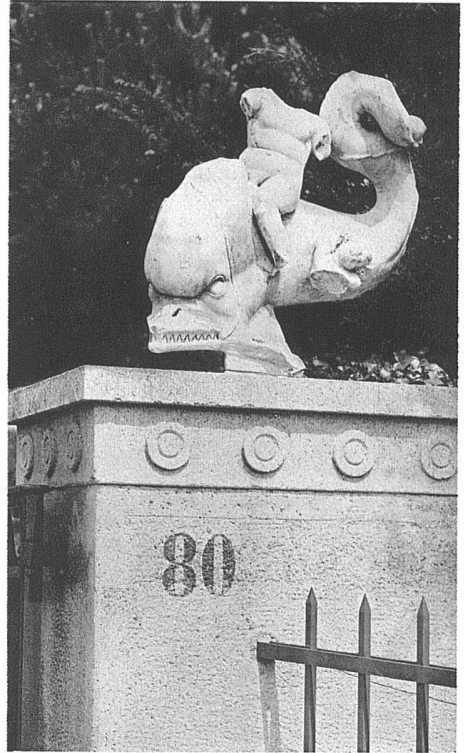


Gartenhof, im Peristyl farbige römische Fussboden-Mosaiken, in der Wand eingelassen Fresken aus Boscoreale, zwischen den Säulen Zierbecken (piscina) aus Cipollino, verschiedene Marmorvasen und -Urnen, alles römisch





Römische Marmorvase



Gartenportal, Amor auf Delphin (Fragment), römisch

Haus Arnold Ruesch, Zürich
Architekten Müller & Freytag B.S.A., Zürich

Vorfahrt auf der Nordseite, an der Mauer römischer Sarkophag als Brunnenrog

